



GROßMAGISTERIUM - VATIKAN RITTERORDEN VOM HEILIGEN GRAB ZU JERUSALEM

Im Dienst der lebendigen Steine im Heiligen Land

Das Herz des Papstes für das Heilige Land



Die Nähe von Papst Franziskus zum Land Jesu war unbestreitbar. Seit jener historischen Pilgerreise im Mai 2014, bei der der Papst als Pilger der Realität eines innig geliebten und doch so komplexen Landes ganz nahegekommen ist. Am 25. Mai 2014 sprach der Heilige Vater auf dem Krippenplatz in Bethlehem klare und direkte Worte: „An diesem Ort, wo der Friedensfürst geboren wurde, möchte ich an Sie, Herr Präsident Mahmoud Abbas, und an Herrn Präsidenten Shimon Peres eine Einladung richten, gemeinsam mit mir ein intensives Gebet zu erheben und von Gott das Geschenk des Friedens zu erleben. Ich biete mein Haus im Vatikan an, um dieses Gebetstreffen zu beherbergen“, das tatsächlich am 8. Juni 2014 stattfand. Der argentinische Papst fuhr fort: „Alle ersehnen wir den Frieden; viele Menschen bauen ihn täglich mit kleinen Gesten auf; viele leiden und nehmen geduldig die Mühe auf sich, immer wieder zu versuchen, Frieden zu schaffen. Und alle – besonders diejenigen, die in den Dienst ihres eigenen Volkes gestellt sind – haben wir die Pflicht, uns zu Werkzeugen und Urhebern des Friedens zu machen, vor allem im Gebet.“

„Frieden zu schaffen ist schwierig, aber ohne Frieden zu leben, ist eine Qual“ – mit diesen prophetischen Worten schloss Papst Franziskus jenen Tag ab. Diese Qual ist im Laufe der Jahre leider immer offensichtlicher geworden. Das ständige Interesse des Papstes an der Situation im Heiligen Land ermöglichte es ihm, sich der leidenden Bevölkerung in jedem Moment dieser 18 Monate zutiefst verbunden zu fühlen. Pater Gabriel Romanelli von der lateinischen Gemeinde in Gaza wurde Zeuge davon: Wann immer er konnte, rief Papst Franziskus ihn abends an, um sich nach Neuigkeiten zu erkundigen oder einfach nur zu reden, während außerhalb seiner Kirche Verwüstung und Tod wüteten.

Bis hin zu der letzten bewegenden Botschaft, die er für den Segen *Urbi et Orbi* seines letzten Osterfestes wenige Stunden vor seinem Tod vorbereitet hatte: „Das zunehmende Klima des Antisemitismus, das sich in der ganzen Welt ausbreitet, ist besorgniserregend. Gleichzeitig sind meine Gedanken bei den Menschen und insbesondere bei der christlichen Gemeinde im

Gazastreifen, wo der schreckliche Konflikt weiterhin Tod und Zerstörung bringt und eine dramatische und unwürdige humanitäre Situation verursacht. Ich appelliere an die Kriegsparteien, die Gefechte einzustellen, die Geiseln freizulassen und den Menschen beizustehen, die hungern und sich nach einer friedlichen Zukunft sehnen!”

(April 2025)